

Umweltbewusster seinen eigenen Alltag gestalten

Ein langfristig ausgerichtetes Projekt dient dazu, Schüler für einen nachhaltigeren Umgang mit der Umwelt zu sensibilisieren. Zusätzlich sollen auch Eltern, Verwandte und Bekannte zum Klimaschutz beitragen.

Oberglatt Das Projekt «Jede Zelle zählt – Solarenergie macht Schule» (JZZ) der Schweizer Klimaschutzorganisation «myblueplanet» ermöglicht es Schülern – allen voran im Zürcher Raum – Klimaschutz und erneuerbare Energien erlebbar zu machen. So sahen sich vergangenen Freitag 46 Schüler bei ihrer Ankunft in der Tagesschule Oberglatt mit einem simulierten Stromausfall konfrontiert und mussten ihren Aktivitäten in kompletter Dunkelheit und nur mit Hilfe von Kerzenlicht nachgehen. Jener als «Blackout Day» titulierte Anlass soll den Schülern aufzeigen, was es heisst, ohne Strom seinen Alltag zu meistern.

Bau einer Solaranlage

Bildungsverantwortlicher von «JZZ» ist Timo Oliveri (33). Er und sein Team unterstützen die Schüler nicht nur dabei, umweltbewusster zu werden, indem sie diese dank selbst eingefädelten Stromausfällen ins «kalte Wasser» werfen, sondern helfen ihnen auch bei der Planung sowie beim Bau einer eigenen Solar-



Trotz Stromausfall widmen sich Lehrer und Schülerin ihrem Musikstück.

Tomas Hrico

anlage. Auf diese Weise soll Theorie gekonnt mit Praxis verbunden werden. Apropos ins «kalte Wasser» werfen: In stockfinsternen Räumlichkeiten und ohne Stromzufuhr hatten es die Schüler nicht gerade leicht, bestimmte Probleme zu lösen. So ging es etwa um die Frage, wie man das Mittagessen unter den gegebenen Umständen zubereiten könnte. «Wir könnten zum Lidl gehen!», rief ein Schüler freimütig aus. «Oder ins McDonald's!» entgegnete sein Klassenkamerad,

woraufhin die restlichen Zuhörer in grosses Gelächter ausbrachen. Eine reizvolle Idee, würde man denken. Doch zum kilometerweit entfernten Fastfood-Lokal zu laufen, ist nicht gerade das «Gelbe vom Ei». Daher musste eine neue Idee her, welche nicht lange auf sich warten liess: Nur wenige Sekunden später meldete sich eine Schülerin. «Lasst uns doch ein Feuer auf dem Schulareal machen», sagte sie und traf damit ins Schwarze. Alle zeigten sich erfreut und genossen schon bald darauf ei-

nen warmen Eintopf – von Herzen zubereitet und wohlverdient.

Spendengelder für guten Zweck

«Dank lokalem Crowdfunding und dem Erwerb einer oder mehrerer symbolischer Solarzellen, können die Schüler für ihre Bildungs- und Energiewendeprojekte Geld sammeln», sagt Timo Oliveri. Dabei könnten sie sogar mitbestimmen, welcher spannenden Thematik sie sich annehmen wollen. Anders ausgedrückt gehe es darum, im ersten Jahr finanzielle Mittel für Klimaschutzprojekte zu sammeln, welche sie dann in den restlichen vier Jahren umsetzen können. Etwas, was den Jugendlichen zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten verschaffe und ihre Entwicklung positiv mitbeeinflusse. Zurzeit beteiligen sich schweizweit 19 Schulen am Projekt «JZZ». Es wird durch mehrere Unternehmen unterstützt, darunter die Ernst Göhner Stiftung, Energie Schweiz, Migros, die Schweizer Post und Helion. «Wir zeigen im Kleinen, was im Grossen machbar ist. Ziel ist es, möglichst viele Menschen für einen klimafreundlichen Lebensstil zu gewinnen», betont der myblueplanet-Gründer Daniel Lüscher. Mehr Informationen finden Sie auf der folgenden Webseite: www.jzz.ch.

Tomas Hrico

Anzeige

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept: Wintersalat mit Honig-Pistazien-Vinaigrette

für 4 Personen

- 1 Fenchel
- 150 g Nüsslisalat
- 2 Chicorée
- 1 TL Senf
- Pfeffer
- 1 EL Zitronensaft
- ½ dl Bouillon
- 1,5 TL Honig, flüssig
- 2 EL Rapsöl
- 30 g Pistazien, gesalzen
- ½ Zwiebel, fein geschnitten

Zubereitung

Für die Vinaigrette Senf, wenig Pfeffer, Zitronensaft, Bouillon und Honig verrühren. Rapsöl darunterrühren. Pistazien schälen, grob hacken und mit Zwiebel darunterfröhren. Fenchel halbieren, in feine Scheiben schneiden, Nüsslisalat und Chicorée waschen. Salatblätter mit Fenchelscheiben in Bowls verteilen und mit der Vinaigrette beträufeln

Weitere Rezepte finden Sie auf <http://www.volg.ch/rezepte/>

Zubereitung ca. 20 Minuten



www.volg.ch

PARTEIEN

SVP Raclette-Abend mobilisiert parteiübergreifend

Bülach Oskar Freysinger hat es geschafft, das Publikum auch über die Parteigrenzen hinaus zu mobilisieren. Am traditionellen Raclette-Abend der SVP Bülach waren dieses Jahr überdurchschnittlich viele Zuhörer aus anderen Sektionen anwesend. Schon beim politischen Teil des Abends, dem «Pflichtprogramm»: Selbstbestimmungsinitiative, war es ein Leichtes für Oskar Freysinger, das Publikum mit seinen anschaulichen Beispielen zu überzeugen, am 25. November ein klares Ja in die Urne zu legen. Zu Hochform lief Oskar Freysinger aber dann in der «Kür» auf, als er einige literarische Auflockerungen – auch aus seinem neusten Buch – zum Besten gab. Mit seiner mitreissenden Art vermochte er das Publikum ins Staunen zu versetzen und mehr als einen Lacher zu provozieren. Beim anschliessenden gemütlichen Beisammensein bei Raclette und Weisswein mischte «Oski» sich unter die Leute und erzählte noch die eine oder andere Anekdote aus seinem bewegten Leben. *SVP Bülach*



O. Freysinger in seinem Element. z.Vg.

Vorfreude auf die Schule für Morgen

Der Beginn der An-, Umbau- und Sanierungsarbeiten an der Schleiniker Primarschule bot Anlass zum Feiern. Mit den Kindern im Zentrum bleibt der Gründungsakt als fröhliches Spektakel in Erinnerung.

Schleinikon «Wer will fleissige Handwerker sehen», erklang es am Freitagmorgen aus rund 60 Kinderkehlen. Um den Startschuss zum An- und Umbau sowie der Sanierung der Primarschulanlage an der Schleiniker Dorfstrasse zu feiern, habe man auf den typischen Presseanlass zum Spatenstich Anfang der Herbstferien verzichtet, erklärte Schulleiter Jörg Stühlinger: «Bei uns stehen die Kinder im Mittelpunkt.» Kindgerecht war die Ansprache von Schulpräsidentin Barbara Franzen in der überdachten Pausenhalle, ihren Dank an die geladenen Vertreter von Bau, Schule und Gemeinde hielt sie kurz. «Schliesslich habt ihr Kinder ja noch etwas vorbereitet», leitete sie zum Höhepunkt über. Bunt bemalte Kieselsteine, mit persönlichen Glückwünschen und Namen der kleinen Künstler versehen, füllten den Boden des blauen Plastikkorbs, den Kranführerin Manuela Amgarten per Fernbedienung über den Bauzaun hinab in die Baugrube schweben liess. «Auf euren Steinen bauen wir das Fundament. Und wenn hier in 10.000 Jahren mal einer gräbt, kann er sich vorstellen, wie schön eure Schule damals war», spielte Franzen auf die prominenten Ausgrabungsstätten im Wehntal an.

Endlich Platz für alle

Bis 2024 an allen Standorten genügend und zeitgemässen Schulraum zu schaffen, ist Ziel des Gesamtkonzepts «Öisi Schuel für Morn» der



Rund 60 Kinder haben Glücksbringer für den An- und Umbau der Schleiniker Primarschule gestaltet. Die bunten Steine werden ins Fundament einbetoniert.

mak

Schulgemeinde Wehntal, welcher auch Oberwenigen, Niederwenigen und Schöfflisdorf angehören. Schleinikon macht den Anfang: Den Objektkredit von 3,19 Mio. Franken und zusätzliche 177'000 Franken für die Aussenraumgestaltung hat das Stimmvolk im September 2017 bewilligt. «Ich bin dankbar, dass das Projekt alle Hürden erfolgreich genommen hat», sagt Schulpräsidentin Franzen. «Nun heisst es arbeiten und besorgt sein, dass alles gut kommt.» Das Raumangebot der beiden Schultrakte wird auf insgesamt 420 Quadratmeter erweitert und bietet damit Platz für den Kindergarten, welcher bisher in einem Einfamilienhaus untergebracht ist. Mit einem Multifunktionsraum entste-

hen Reserven für die zukünftige Tagesbetreuung. Die Sanierung sieht die Erneuerung aller technischen Installationen von Elektro bis Sanitär vor, die gesetzlichen Brandschutzauflagen sollen erfüllt, die Energieeffizienz verbessert, die Räume rollstuhlgängig erschlossen und ein Lift eingebaut werden. Die neue Umgebungsgestaltung umfasst Sport-, Spiel- und Parkplätze, ansprechende Bepflanzungen sollen das Dorfbild verschönern und ökologisch wertvolle Kleinsthabitate allerlei Tieren ein Zuhause bieten.

Umzug in den Sommerferien

Dank des etappenweisen Vorgehens kann der Schulbetrieb wäh-

rend des Baus fortgesetzt werden, bedingt jedoch das Zügeln von einem in den anderen, bereits fertiggestellten Trakt während der Sommerferien. «Das verlangt von den Lehrkräften einige Flexibilität», bestätigt Schulleiter Stühlinger. Die Vollendung ist für Frühling 2020 geplant. Zum Ausklang des fröhlichen Gründungsakts genossen die Kinder Brötli und Apfelmarmelade. «Ich bin so gespannt, wie es nachher aussieht», beschreibt die Viertklässlerin Joya (10) ihre Vorfreude. Die Sechstklässlerin Mirja wird selbst nicht mehr von der rundum erneuerten Primarschule profitieren. «Aber ich freue mich natürlich trotzdem», beteuert die 12-Jährige.

Martina Kleinsorg